

An Kunst entzünden sich die Geister

LINDENHOF: Theater "ImPuls" begeistert mit flott inszeniertem Stück über Männerbeziehungen

Von unserer Mitarbeiterin Sylvia Osthues

"Wie würden Sie reagieren, wenn Ihnen Ihre Frau oder Ihr Mann spontan ein schwarzes Ölgemälde ins Wohnzimmer aufhängen würde - dunkelschwarz, ohne erkennbares Motiv und ohne Titel?" fragt Albrecht Gottschall, künstlerischer Leiter von Theater "ImPuls" und Regisseur von "Kunst". Von Kunst und (Männer-) Freundschaften mit ihren Erwartungen und Enttäuschungen handelte das Stück der französischen Autorin Yasmina Reza, mit dem Theater "ImPuls" in der Johanniskirche begeistert.

Das Theater "ImPuls", das im nächsten Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert, ist eine Gruppe von Amateuren. Durch zahlreiche Aufführungen in und um Mannheim ist der in der Johanniskirche probende Verein weit über den Stadtteil hinaus bekannt. In dieser Saison geht die engagierte Truppe mit zwei Produktionen ins Rennen: "Die Acht Frauen" von Robert Thomas, bei dem ausschließlich Frauen agieren, und "Kunst" von Yasmina Reza, ein Stück über Männerbeziehungen, bei dem Frauen nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Serge, ein Kunstliebhaber, hat ein Bild von Antrios gekauft - für 200 000 Francs. Das Bild ist "weiß mit weißen Streifen". Sein Freund Marc hält das Bild für "weiße Scheiße". Er kann nicht verstehen, dass sich Serge "so hat über den Tisch ziehen lassen". Der wiederum bezeichnet Marc als "Ignoranten und phantasielosen Klotz". Ihr Freund Yvan hält zu Serge, möchte es aber auch mit Marc nicht verderben. Seine Freunde werfen ihm "Indifferenz und Labilität" vor.

"Kunst" ist ein Lieblingsstück von Regisseur Gottschall. Er hatte das Stück vor vielen Jahren im Nationaltheater Mannheim gesehen und wollte den Stoff schon lange einmal auf Amateurebene umsetzen. Mit wenigen Mitteln, hinreißend flott, hat er diese "vielschichtige und hinter sinnige Analyse über die Mechanismen des Kunstbetriebes und vor allem über Männerfreundschaften mit ihren Erwartungen und Enttäuschungen" in Szene gesetzt.

Den drei Akteuren scheinen die Rollen geradezu auf den Leib geschrieben. Erik Buchheiser (41 Jahre), freier Journalist und Medienexperte, seit zwei Jahren Mitglied und Pressewart von Theater "ImPuls", deckt als Serge subtil und mit einer gehörigen Portion Zynismus, Neid und Selbstgefälligkeit seiner Freunde auf. Bereits seit zwölf Jahren dabei ist Andreas Franz. Der 33-Jährige, der bei den Johannitern arbeitet, verkörperte Marc, eine sehr sprachlastige Rolle, mit überzeugender Leichtigkeit. Herausragend: Ralf Keifert. Der 42-jährige Requisiteur des Nationaltheaters Mannheim, der das "richtige Schauspielern" den Profis überlassen möchte, doch von Anfang an mit viel Spaß bei Theater "ImPuls" mitmacht ist, ist einfach hinreißend in der tragikomischen Rolle des Außenseiters Yvan.

Atemlos verfolgen die Zuschauer in der Johanniskirche die spannende Auseinandersetzung über Kunst oder nicht Kunst, Freund oder nicht Freund. Fragen, die das Publikum zur Stellungnahme auffordern und so ganz unmittelbar mit ins Geschehen einbeziehen.

Mannheimer Morgen

16. März 2007